

<b>Am: 26.06.2024</b>	<b>In: Saulheim</b>	<b>Beginn: 20.00 Uhr</b>	<b>Ende: 22.00 Uhr</b>
<b>Anwesend</b> Anwesenheitsliste liegt in der Nextcloud	<b>Moderation</b> Herr Pfr. Hock Frau Eva-Maria Heilmann	<b>Protokollant</b> Gabi Rothe	<b>Zeitmesser</b> Thomas Bartholmes
			<b>Rednerliste</b> Brigitte Friedrich
<b>Agenda</b>	Nächste Sitzungen der Pastoralraumkonferenz (PRK)		
Agenda liegt in der Nextcloud	<b>Datum</b> Donnerstag, 12.09. 2024 Montag, 28.10. 2024 Dienstag, 19.11. 2024 Mittwoch, 11.12. 2024	<b>Uhrzeit</b> 20 Uhr 20 Uhr 20 Uhr 20 Uhr	<b>Ort</b> Wörrstadt Gau-Bickelheim Saulheim Wörrstadt
<b>1</b>	<b>Begrüßung</b>		
	<p>Die Begrüßung erfolgt durch Herrn Pfr. Hock. Es sind zunächst 23, etwas später dann 25 Stimmberechtigte anwesend. Damit ist das Gremium beschlussfähig. Herr Baumgärtner vertritt Frau Meiser. Entschuldigt sind Herr Philipp Wolf, Herr Urfell, Herr Wunsch, Frau Hiemstra, Frau Krauss und Frau Knecht.</p> <p>Die Tagesordnung wird angenommen, wie zuletzt zugegangen.</p>		
<b>2</b>	<b>Impuls</b>		
	<p>Frau Prüß stimmt ein mit den Besonderheiten und Eigenheiten der neuen Patronin St. Lioba der zukünftigen Pfarrei, wie etwa ihre Sorge um die Verkündigung des Glaubens mit tätiger Nächstenliebe und gottesdienstlicher Gemeinschaft, als Vorbild im Glauben, im Kümmern für Bildung in umfassendem Sinne ... Diese dürfen der neuen Pfarrei als Leitfaden dienen. Es folgt das Liobagebet.</p>		
<b>3</b>	<b>Annahme des Protokolls der letzten Sitzung</b>		
	Das Protokoll wird einstimmig angenommen.		
<b>4</b>	<b>Rückmeldung aus den Räten</b>		
	<p>Die Abgabefrist des Gesamtkonzeptes in Mainz ist auf den 03.Juli verlängert worden.</p> <p>Alle Konzeptteile der Projektgruppen, die jeweils von der PRK angenommen worden waren, gingen nun im Laufe der Zeit auch an die Räte mit der Bitte um Stellungnahme. Diese wurden von der Steuerungsgruppe ausgewertet. Fast alle Stellungnahmen sind positiv ausgefallen. Es kamen noch Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge mit. Sämtlichen Rückmeldungen der Räte werden mit dem Konzept nach Mainz gehen.</p> <p>Ablehnende Stimmen ergingen lediglich zum Konzept Gebäude, Teilbereich Pfarrzentren. Drei Räte (PGR Wörrstadt, PGR und KVR Armsheim) lehnten dieses ab. Daher existiert nun die Möglichkeit in der PRK selbst, ihr eigenes Votum zu überdenken und ggf. zu ändern. Es erfolgt deswegen eine kurze Begründung der o.g. Räte zu ihrer Entscheidung. Es folgt dann später ein Vorschlag zur weiteren Vorgehensweise.</p> <p>Frau Friedrich erläutert den ablehnenden Entschluss (zwei zu eins Stimmen) des PGR Wörrstadt: Es wird als problematisch angesehen, die überbleibenden Quadratmeter zu vermieten oder zu verpachten, da sowohl die Stadt als auch die evangelische Kirchengemeinde sowie diverse Vereine alle eigene Gebäude zur Verfügung haben. Dazu kommt, dass das Bonifatiushaus häufig genutzt wird von Beerdigungskaffees und Geburtstagen.</p> <p>Für Armsheim erklärt Frau Heilmann den ablehnenden Beschluss der Räte:</p>		

Die Armsheimer Räte haben sich dagegen positioniert, da es um „ihr eigenes“ Gemeindezentrum geht, das dann letztlich zur Veräußerung kommen würde. Es soll versucht werden mit verschiedenen Gruppierungen über Vermietung das Gebäude zu erhalten. Wobei die Nutzung für die Pfarrei noch gewährleistet bleiben soll.

Es kommt folgender Kommentar dazu: Die Problematik war und ist der PG Gebäude bewusst und wurde so in der PRK kommuniziert. Nach der Rückmeldung aus Mainz ist die Möglichkeit Armsheim für die Nutzung durch die Pfarrei zu erhalten noch schwieriger geworden. Als Zeichen der Selbstachtung ist es verständlich, dass Armsheim, wie auch Wörrstadt diese Variante ablehnt. Ebenso ist klar, dass es unrealistisch ist in Wörrstadt die entsprechende Quadratmeterzahl zu vermieten. Insgesamt geht es darum Zeit zu gewinnen, um Lösungen zu finden, um Belastungen gleichmäßiger zu verteilen.

Die Steuerungsgruppe schließt sich dem Verständnis gegenüber den drei genannten ablehnenden von 16 Stellungnahmen an. Die Steuerungsgruppe empfiehlt, trotzdem den Vorschlag, dem die Mehrheit der PRK zugestimmt hatte, beizubehalten und das Votum so belassen nach Mainz zu geben.

Votieren

Es soll nun abgestimmt werden, ob es bei dem Votum der PRK zum bisherigen Konzept Gebäude, wie es in der letzten PRK-Sitzung abgestimmt worden war, bleiben soll oder nicht. Zunächst erfolgt die Frage, ob jemand gegen eine offene Abstimmung ist. Es kommen keine Einwände.

Auf die Frage, „Wer dafür ist, dass das Konzept Gebäude, wie es verabschiedet worden war, bzw. die Abstimmung dazu, so beibehalten werden soll?“ werden bei 24 Stimmberechtigten 22 Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen gezählt. Das Votum bleibt bestehen und wird wie vorliegend mit dem Gesamtkonzept und den Stellungnahmen nach Mainz weitergegeben.

## 5 Siegel unserer neuen Pfarrei

Zwei neue Siegel für die neu zugründende Pfarrei sind nötig – einmal für pastorale Papiere und eines für die Verwaltungsaufgaben. Vorschläge dazu sind vorab an die Teilnehmer:innen ergangen und werden per Beamer gezeigt. Hierzu soll nun eine Entscheidung getroffen werden, da der Siegelentwurf mit dem Gesamtkonzept eingereicht werden muss. (Ob das Siegelbild auch als Logo genutzt werden soll, müsste an anderer Stelle geklärt werden.)

Argumente werden ausgetauscht und Veränderungsvorschläge etwa zum ersten Siegel mit der Lioba-Figur, werden gemacht. Es wird ein Lächeln gewünscht. Lioba würde oft mit Glocke und Buch (als Zeichen der Gelehrsamkeit) dargestellt – so auch in Schornsheim, was möglichst noch eingefügt werden sollte. Die Figur an sich sollte eher schmaler sein. Technisch sollte dies wohl durchführbar sein.

Es wird befürchtet, dass Details nur schwer unterzubringen sind und kaum sichtbar sein werden in der Originalgröße (36mm) des Siegelstempels beim Abdruck. Eine klare, schlichte Darstellung mit Wiedererkennungseffekt sei erstrebenswert.

Grundsätzlich werden die Siegel in ihrer Schlichtheit und im Design als gelungen empfunden. Eventuell denkbar sei, das Kreuz gegen Glocke und Buch auszutauschen, wobei das Kreuz bewusst gewählt war. Ein Versuch das Siegel anzupassen, kann versucht werden, wenn die Künstlerin dazu bereit ist.

Voten

Es entsteht schließlich der Vorschlag die beiden Siegel in dieser Form einzureichen. Dann ggf. einen Entwurf mit Glocke und Buch (evtl. versehen mit einem Kreuz), statt des „großen“

Kreuzes, entwerfen zu lassen. Und danach über eine evtl. Abänderung in der PRK abzustimmen. Per Handzeichen wird dieser Vorschlag bei nunmehr 25 Stimmberechtigten mit 23 Ja-Stimmen, einer Gegenstimme und einer Enthaltung angenommen.

## 6 Besetzung des Pfarreirates

Auch der Beschluss zu diesem Punkt muss mit nach Mainz gehen. Das Thema wurde bereits bei der Vorstellung der Gremien in den letzten Sitzungen kurz angeschnitten. Als Pastoralraum mit weniger als 10000 Katholiken ist uns die Anzahl der Mitglieder mit sieben bis neun vorgegeben. Konkret geht es in dieser Sitzung darum, für die erste Wahl des Pfarreirates den Sachverhalt zu entscheiden.

Die Steuerungsgruppe schlägt darum vor, dass jede Gemeinde - diese entsprechen je einem Wahlkreis - eine Person entsendet. Somit wären acht Mitglieder im gewählten Pfarreirat. Jede Gemeinde wählt dabei getrennt nach Wahlbezirk den/die Vertreter:in für den Pfarreirat. Es soll bei dieser Empfehlung keinen Unterschied zwischen großen und kleinen Gemeinden, sprich hoher und niedriger Katholikenzahl, gemacht werden. Kleinere Gemeinden sollen sich nicht benachteiligt fühlen und nicht „übersehen“ werden.

Argumente werden ausgetauscht: Bekämen Wörrstadt und Saulheim als große Gemeinden je zwei Sitze wäre die Höchstzahl mit zehn schon überschritten.

Ein Wechselmodell wird erwogen, das die Höchstzahl einhalten würde, jedoch die Anzahl der Katholik:innen besser repräsentieren könnte. Problem dabei sei wohl die Praktikabilität.

Mit dem Pfarreirat gibt es ein Gremium, das sich quasi übergeordnet um die Pfarrei als Ganzes kümmert. Vor Ort sind dann - vernetzt mit dem Pfarreirat und ergänzend dazu - die Gemeindeteams oder der Gemeindeausschuss für die Arbeitsgestaltung dort vorhanden. Es sollten daher nicht zu viele Personen abgezogen werden in den Pfarreirat, da auch Personen in den Gemeinden selbst gebraucht werden. Eine enge Verzahnung wird ebenso durch eine einzelne Person hergestellt werden können. Je nach Bedarf und auch noch nach längerer Frist ist ansonsten durch die (acht) Pfarreiratsmitglieder eine Hinzuwahl von zwei Personen möglich, die entsprechende Lücken ausgleichen kann. Jugendvertreter sind gesondert noch hinzu zu wählen. Sonstige hinzugewählte Mitglieder, die geborenen Mitglieder (Pfarrer, Koordinator:in, Vertreter der Hauptamtlichen) und Vertreter der Kirchorte, wie Kita, Bücherei, ... erweitern das Gremium. Es wird Nachrücker aus dem entsprechenden Wahlbezirk geben, wenn ein Mitglied aus dem Pfarreirat ausscheidet. Eine Vertretungsregelung ist nicht bekannt. Genaueres zu dem Thema „Was passiert, wenn jemand längere Zeit verhindert ist? Kann es einen selbstverständlichen Vertreter geben?“ soll bei Frau Hunzelmann nachgefragt werden.

Außerdem ist zu bedenken, dass wir in Zukunft lediglich eine einzige Pfarrei (mit verschiedenen Gemeinden) sein werden – mit einem KVR und einem Pfarreirat.

Da wir als eine Pfarrei zusammenwachsen sollen, sind Sonderstellungen zu vermeiden.

Allerdings sind Menschen mit „ihren Kirchorten“ stärker verwurzelt und um den Grundgedanken zu verinnerlichen, ist es notwendig fair miteinander umzugehen und macht es Sinn zumindest für die Menschen der großen Pfarreien eine stärkere Verbindung zum Pfarreirat zu haben. Daher hier der Hinweis an den zukünftigen Pfarreirat, dass es ein guter Gedanke sein könnte, je eine Person aus den beiden großen Gemeinden dazu zu wählen.

Ab September muss dann über die genaue Vorgehensweise und alle Details zur Wahl beraten werden. Die Strukturen sind größtenteils klar vorgegeben.

Es fehlt noch die konkrete Information, was genau die Aufgabe, Pflichten und Rechte des Pfarreirates sind, wie der Informationsfluss laufen soll.

Sollte es explizite Beschlüsse geben im Pfarreirat, die diejenigen betrifft, die nicht da waren,

wird es Möglichkeiten und Wege, sprich Kommunikationsstrukturen geben, diese Information zu transportieren. Wohlwollender Umgang miteinander schafft die Basis dafür, dass alle gut vertreten werden.

Zudem soll eine starke Vernetzung und Rückbindung des Pfarreirates mit den Unterausschüssen hergestellt werden. Protokolle z.B. werden veröffentlicht.

Man kann davon ausgehen, dass die Mehrheit der Katholik:innen gedanklich noch nicht so weit sind, wie etwa die Mitglieder der PRK, die nun schon über einen gewissen Zeitraum miteinander agieren. Daher könnte die stärkere Gewichtung der großen Gemeinden ein Entgegenkommen sein.

Veränderungen innerhalb des Prozesses sind wahrscheinlich zu erwarten und zweckmäßige Anpassungen auf diesem Weg sind wohl aus Mainzer Sicht akzeptiert.

Herr Pfr. Hock betont abermals: Durch die Vorgaben des Bistums und der Tatsache, dass es gerade acht Gemeinden sind, scheint es sinnvoll, dass im neuen Pfarreirat jede Gemeinde mit einer Person vertreten ist. Jedoch kann der Hinweis mit in den neuen Pfarreirat hineingenommen werden, zu überlegen, ob eine Hinzuwahl zweier Personen aus den großen Gemeinden dienlich sein könnte.

Votieren

Die Steuerungsgruppe schlägt daher erneut vor, dass jede Gemeinde - diese entsprechen je einem Wahlkreis - eine Person entsendet. Somit wären acht direkt gewählte Mitglieder im zukünftigen Pfarreirat.

Es folgt die Frage, ob jemand geheime Wahl wünscht. Dem ist nicht so.

Dann die Frage, wer dafür ist, wie im oben beschriebenen Fall in die erste Pfarreiratswahl zu gehen.

Dies wird einstimmig angenommen.

## 7 Bildung des Wahlvorstandes für die Wahl des Pfarreirates

Um diese Wahl durchführen zu können, benötigt es einen Wahlausschuss aus drei bis fünf Personen, die sich selbst nicht zur Wahl stellen wollen. Ab September wird es Unterstützung sowie Unterlagen und einen Zeitplan für diese Wahl von der Diözese geben.

Vorab gab es schon die Anfrage, ob sich jemand selbst zur Verfügung stellt, jemanden fragt oder vorschlägt für dieses Amt.

Michael Küsters erklärt sich bereit. Weitere Namen werden als Vorschlag genannt:

Gerhard Meiborg

David Schott

Wolfgang Bauer

Bernhard Krämer

Diese Personen sollen bzgl. ihrer Bereitschaft angesprochen werden von den Vorschlagenden und sich persönlich per Mail bei Frau Heilmann melden.

Mit diesen Personen könnten auch alle Pfarrgruppen abgedeckt werden.

## 8 Einladung zum Oasentag

Als Erinnerung erneute herzliche Einladung durch Pfr. Schneider zum Oasentag mit der Leitwort „Zeit Gott zu begegnen“ begleitet von Stefan Volk, am 31. August 2024 nach Wörrstadt ins Bonifatiushaus von 9.30- ca.16 Uhr (mit anschließender Eucharistiefeier). Alle Interessierten

können kostenlos dabei sein. Für Verköstigung wird gesorgt.

Was uns trägt ist die Beziehung zu Gott – doch oft bleibt wenig Zeit ihm direkt oder auch gemeinschaftlich zu begegnen. Impulse, persönliche Zeit, Austausch sollen an diesem Tag dazu (zweckfrei) Raum und Zeit geben.

Es wird um ein neues Votum für das Stattfinden der Gebetstage in 2025 gebeten. In der September-Sitzung soll darüber beraten werden.

## 9 Gesamtkonzept

Anfangs sollten nach Überlegung der Steuerungsgruppe an alle Köpfe der PGs die genauen Formationsvorgaben ergehen, damit sie ihren Text entsprechend anpassen. Edith Krauss und Eva-Maria Heilmann haben dies zeitaufwändig für ein Konzept ausprobiert und dann doch entschieden, es für alle zu übernehmen. Die Konzepte sind im Ordner der Steuerungsgruppe hinterlegt. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe sollen bitte für ihre PG draufschauen, ob es so in Ordnung ist.

Acht formatierte Dateien werden mit den entsprechenden Rückmeldungen und Stellungnahmen zusammengeführt. Es wird noch einen einleitenden und abschließenden Text geben. Die ganze Sammlung wird ausgedruckt, damit es für Mainz auch in Papierform vorliegt. Ebenfalls wird alles auf einen Datenstick geladen und es lagert in der Nextcloud. Abgabe ist am 3. Juli.

Das geistliche Team wird einen Text nachreichen. Es gibt die Idee, dass dem Konzept dabei ein Segenswunsch/Gebet beigefügt wird.

## 10 Pfarrhaus Vendersheim

Von Mainz her gesehen, musste ein weiterer Punkt in die Tagesordnung mit aufgenommen werden. Es geht um das leerstehende Pfarrhaus mit großem Grundstück in Vendersheim, das bis vor zwei Jahren noch vermietet war. Um das Gebäude wieder vermietbar zu machen, wäre ein sechsstelliger Betrag nötig, so hat es der Verwaltungsrat Gau-Weinheim ermittelt. Ehrenamtliche Personen vor Ort fehlen, ein solches Projekt durchzuführen. Grundsätzlich sollte der Verwaltungsaufwand in der neuen Pfarrei möglichst gering gehalten werden. Eigentlich sollten vor der Fusion keine Gebäude veräußert werden laut Aussagen des Bistums. In diesem Fall gibt es allerdings eine Absprache mit Mainz. Dazu muss ein „Antrag zur Anerkennung der Umnutzung oder Veräußerung eines Gebäudes“ gestellt werden. Überdies ist eine Stellungnahme der PRK hinzuzufügen. Es geht also darum, ob die PRK in einer Stellungnahme das Votum des KVRs mitträgt. Dieses beinhaltet vorrangig den Verkauf lediglich des Gebäudes, wobei das Grundstück über Erbpacht weitergegeben wird oder falls dies nicht gelingt den Verkauf des gesamten Anwesens.

Da das Pfarrhaus zum Pfründegut/altrechtliche Pfründestiftung (historisch gesehen: Besitztümer um den Pfarrer zu besolden) gehört, fließt der Erlös eines Verkaufes nicht in den Haushalt sondern muss wieder angelegt werden, beispielsweise auf einem Konto und es muss dann geschaut werden, dass ein neues Grundstück – nach Wunsch des KVRs vorzugsweise wieder in Vendersheim - erworben wird. Man spricht bei diesem Vorgang von Surrogation (Def. Austausch eines Wertes, Gegenstandes gegen einen anderen, der den gleichen Rechtsverhältnissen unterliegt). Wenn ein Vermögensgegenstand aus der Pfründestiftung ausscheidet, muss ein anderer Gegenstand, etwa Geld oder Grundstück in gleicher Höhe wieder einfließen.

Der Verwaltungsaufwand sollte vor Ort handhabbar gehalten werden. Gebäude und Grundstücke, die nicht gebraucht werden, sind daher eher zu verkaufen. Mieten und Pachten sind grundsätzlich nach Mainz weiter zu leiten und als Verwaltungsaufwand bleiben lediglich 3,5% in der Pfarrei. Die Zinsen des Vermögens auf einem Anlagekonto (Mit dem Hintergrund, dass damit ein gleichwertiges Grundstück in Zukunft erworben wird.) dagegen bleiben in der

Pfarrrei und könnten als Vermögensstock angesehen werden, um kirchliches Leben zu finanzieren.

Als Flüchtlingsunterkunft kommt das Gebäude nicht in Frage, wegen der fehlenden Infrastruktur.

Kaufinteressenten gibt es schon für das Objekt.

Nach der Frage, ob es noch weiteren Klärungsbedarf gibt, erfolgt das Votieren.

Ist die PRK damit einverstanden, dass das Pfarrhaus in Vendersheim verkauft wird?

Dafür sind 23 Stimmberechtigte, zwei enthalten sich.

## 11 Verschiedenes: Neues aus den Projektgruppen

PG Verwaltung	Hier gibt es nichts Neues.
PG Öffentlichkeitsarbeit	PG beschäftigt sich weiterhin mit Pfarrbrief, Homepage und der sogenannten Außenwirkung. Weiterhin besteht der Wunsch, dass viele Beiträge geliefert werden. Wichtiges kann so an einen großen Kreis weitergegeben werden.
PG Katechese	Ein nächstes Treffen folgt erst in der nächsten Woche.
PG Sozialpastoral	Das Tandem Astrid Hammes und Eva-Maria Heilmann war beim Tag der Caritas und Seelsorge in Mainz. Die Tandems, deren Bildung vom Bistum gewünscht sind, waren geladen und Thema. Sozialpastoral soll einer der großen Stränge sein beim pastoralen Weg, so hat Bischof Kohlgraf dort bei seiner einleitenden Rede betont. Ein gelungener Tag, mit guten Inhalten und Workshops und insbesondere auch zum Kennenlernen untereinander.
PG Bücherei	Die PG arbeitet weiter und plant beispielsweise für den Herbst und ebenfalls für kommendes Frühjahr je eine gemeinsame Veranstaltungsreihe aller Büchereien zum Tag der Bibliotheken, bzw. Nacht der Bibliotheken. Ferner nehmen die Büchereien Saulheim und Sulzheim an der Internationalen Bibliotheksumfrage Sentobib - für Nutzer;innen und Nichtnutzer:innen - teil. Dies soll insbesondere KÖBs und deren Arbeit in der Bibliothekslandschaft digital sichtbar machen. Herzliche Einladung zur Teilnahme und weiteren Bewerbung. Mit allen Büchereileiterinnen soll ein gemeinsamer Plan entwickelt werden. Dabei soll auch überlegt werden, wie es mit einem (oder mehreren) Förderkreis(en) „Freunde der Bücherei“ sein könnte, ebenfalls in Hinsicht auf die Umsatzsteuergrenzen.
PG Gottesdienst	Es macht Sinn, dass diese PG erhalten bleibt, zunächst als Reflexionsgruppe und dann evtl. in einen Liturgieausschuss „übergeführt“ wird. Im Sommer wird erstmals der Plan mit „zwei Priestern“ durchgeführt. Reaktionen darauf, ebenso Änderungsbedarf, der ggf. ansteht, könnten danach in der PG besprochen werden.
PG geistliches Team	siehe Punkt 8
PG Gebäude & Vermögen	Herr Wolf äußert sich: Der offizielle Auftrag ein Konzept zu erstellen, ist erfüllt. Doch eigentlich bleibt noch viel zu tun, sodass gewissermaßen ordentlich weitergearbeitet werden müsste. Zunächst sollten aber die

ausstehenden Abschlüsse (Vermögen und Rücklagen) da sein, um weitere Dinge in die Wege zu leiten. Bedarfe in den einzelnen Gemeinden müssen geklärt werden. Es gilt momentan, sozusagen vorzuspüren, wie eine Reihenfolge, eine Agenda aussehen könnte. Existiert tatsächlich der Auftrag an diese PG, die ja nicht ordentlich gewählt ist und keinen offiziellen Auftrag hat, über das Konzept hinaus weiter zu arbeiten? Grundlagen dazu müssen abgeklärt werden.

Von Mainz wird, so kam es bei einem Treffen mit Herrn Bach und weiteren Personen heraus, schon erwartet, dass die Personen der PGs sich weiter mit den anstehenden Aufgaben beschäftigen, so Frau Heilmann. Die PGs können mit der Umsetzung einzelner Themen, die im Konzept behandelt wurden beginnen.

Herr Pfr. Hock hat Zweifel, ob man davon ohne weiteres ausgehen kann. Auch die Mitglieder der PG müssten zumindest gefragt werden zu diesem Thema. Es besteht die Möglichkeit, dass die PG Gebäude sich nochmal trifft, um das weitere Vorgehen abzustimmen. Steuerungsgruppe und Team können ebenfalls überlegen, was nun die Bedarfe sind und wo als nächstes weitergearbeitet werden muss.

Pfr. Schneider gibt zu bedenken, dass beispielsweise in Gau-Weinheim Menschen etwas bewegen wollen und Überlegungen anstellen, die Gebäude einer sinnvollen Nutzung zuzuführen. Diese aktiven Leute dürften nicht einfach übergangen werden.

Unterschiedliche Veranstaltungen werden beworben und verschiedene Flyer etwa für Sprach- und Lesepatzen, Familienpatzen und für den Förderverein Caritas verteilt. Die ganze Pastorale Einheit solle Mitglied werden, so die Überlegung und das Ziel. Einzelmitglieder haben einen Beitrag von 25 Euro im Jahr. Die Caritasarbeit wäre ohne den Förderverein in dieser Form nicht möglich.

Erneuter Veranstaltungshinweis: 14.09.2024, 19 Uhr, in St. Joseph, Alzey, Konzert des Landespolizeiorchesters Rheinland-Pfalz zugunsten der Alzeyer Tafel

Stefan Röser berichtet zum Schutzkonzept Prävention, dass nach den Sommerferien das ISK-Team erneut zusammen kommen soll, um zu überlegen wie das Schutzkonzept in der PRK vorgestellt wird. Und wie es insgesamt bekannt gemacht wird. Es muss in allen Gruppen und Kreisen gelesen, unterschrieben und umgesetzt werden.

Matthias Wolf möchte eine neue Gruppe anregen: „Christsein im Alltag“, die sich um Kirche im Alltag/zu Alltagsproblemen austauscht. Verortet zwischen Feierabendbier und Gottesdienst. Es soll verhindern, dass Dinge, die einem wichtig sind, die man sich vorgenommen hat, unter die Räder kommen, vor lauter formalen (Verwaltungs-)Terminen, die dauernd anstehen. Er hofft auf Interesse.

## 12 Abschluss der Sitzung

Die PRK endet nach dem gemeinsam gebeteten „Bleibe bei uns“ und dem Segen durch Herrn Pfr. Hock.